

## Ueber Stoffwechsel-Versuche bei den landw. Hausthieren, insbesondere den Wiederkäuern.

Von

B. Henneberg.

Die physiologisch-chemischen Arbeiten der landw. Versuchs-Stationen auf dem Gebiete der Thierproduction sollen, wie ich in einem früheren Artikel<sup>1)</sup> nachgewiesen habe, „die Aufstellung von Stoffwechselgleichungen a priori“ als letztes Ziel verfolgen. Die erste Aufgabe, welche zur Erreichung desselben in Angriff zu nehmen ist, besteht nach jener Auseinandersetzung in der Erforschung des gesetzmäßigen Zusammenhanges zwischen Quantität und Qualität der Nahrung auf der einen Seite und Stoffbildung im Körper auf der andern Seite ein und desselben „mittleren“ volljährigen, geschlechtlich indifferenten, ruhenden Individuums von normalem Ernährungszustande unter übrigens constanten mittleren Verhältnissen. Man hat mit anderen Worten an erster Stelle die Frage zu beantworten: Welche Veränderungen, nach welcher Richtung hin und in welchem Maße gehen mit dem Gesamt-Stoffwechsel, gehen in dem „Gesamt-Haushalte“ eines derartigen Thieres vor sich, wenn das Futter desselben, sonst aber nichts außerdem, eine Aenderung in bestimmter Richtung und in bestimmtem Maße erleidet?

Ich beabsichtige jetzt die Prinzipien des Verfahrens zur Lösung dieser Frage weiter zu entwickeln und im Anschluß daran an älteren und neueren Versuchen zu zeigen, daß den darauf gerichteten Bestrebungen ein günstiges Prognostikon gestellt werden darf.

---

<sup>1)</sup> Ueber das Ziel und die Methode der von den landw. Versuchs-Stationen auszuführenden thier-physiologischen Untersuchungen, Journal für Landw. 1868, S. 1; im Separatabdruck an die Mitglieder der V. Wandervers. Deutscher Agriculturnaturchemiker vertheilt und im Folgenden meistens als vor. Art. citirt.